Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie

Herausgeber: Schweizerische Asiengesellschaft

Band: 44 (1990)

Heft: 2

Artikel: Professor Dr. Dietrich Seckel zur Vollendung seines 80. Lebensjahres am 6. August 1990

Autor: H.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-146880

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PROFESSOR DR. DIETRICH SECKEL
zur Vollendung seines 80. Lebensjahres am 6. August 1990

****

Als Dietrich Seckel vor einem Jahrzehnt in einem autobiographischen Essay seinen „Weg zur Kunst Ostasiens" skizzierte, empfahl er seinen Fachkolleginnen und -kollegen als Antwort auf die vielfach gestellte Frage, „warum wir uns eigentlich mit ostasiatischer Kunst beschäftigen und ihre Erforschung und Interpretation zu unserer Lebensaufgabe machen", die ebenso einfache wie überzeugende Antwort: „Weil es uns Freude macht und (vor allen wissenschaftlichen Überlegungen) beglückende Augenerlebnisse schenkt. Dies ist ein völlig zureichender Grund, auch wenn todernste und amusische Ideologen das nicht gelten lassen und einen solchen Kunstgenuß als 'bürgerlich-kulinarisch' denunzieren. Wir begegnen in Ostasien einer spezifischen künstlerischen Sprache von höchstem ästhetischem Reiz ..., die uns durch ihren Inhalt und ihre Form Erlebnisse vermittelt und geistige Werte erschließt, welche uns gerade vermöge ihrer Andersartigkeit gegenüber unserer eigenen Kunst bezaubern, unseren Erfahrungs- und Verstehenshorizont erweitern und eine umfassende Sicht des Menschlichen gewähren ... Jene Ausweitung des Horizonts, jene Bereicherung durch die herausfordernde Erfahrung des Fremdartig-Bezaubernden könnte und sollte eine 'Bewußtseinsveränderung' bewirken und uns auch über unsere eigene Stellung in der – historisch-vergangenen und gegenwärtig-aktuellen – Kulturgemeinschaft der Menschheit in dem 'System' der Weltkulturen mehr Klarheit verschaffen; zugleich würde das Gefühl für fremde Kultur- und Lebenswerte geweckt und Toleranz gefördert."

Dieser elementaren „sozialpädagogischen Aufgabe und Verpflichtung" hat sich Dietrich Seckel nun schon mehr als ein halbes Jahrhundert mit Hingabe und Erfolg in mannigfacher Weise gewidmet. Als Nestor der Kunstgeschichte Ostasiens im deutschsprachigen Raum kommt ihm das Verdienst zu, das Fach nach dem Krieg entscheidend wiederbelebt und ihm als selbständiger wissenschaftlicher Disziplin im akademischen Bereich überhaupt erst ein tragendes Fundament geschaffen zu haben. Ihm gelang es, für die Kunstgeschichte Ostasiens an der Universität Heidelberg das erste und bis heute einzige Ordinariat in Deutschland einzurichten und damit erstmals für eine kontinuierliche akademische Ausbildung zu sorgen.

Das umfangreiche wissenschaftliche Werk Dietrich Seckels ist gekennzeichnet durch eine heute kaum noch anzutreffende Vielfalt weit verzweigter Interessens- und Forschungsgebiete, durch Straffheit und Klar-

heit der Methodik, durch sprachliche Prägnanz und Eleganz. Aus seiner Feder stammen neben hochspezialisierten Studien zahlreiche in die Breite wirkende Arbeiten, die das erklärte Ziel haben, eine Bresche zu schlagen in die übliche, nur ästhetisierende Liebhaberei für ostasiatische Kunst und zu befreien von jenem Fremdheitsgefühl gegenüber dieser nur scheinbar unbegreiflich exotischen Ausdrucks- und Lebenswelt, das lange einen verständigen Umgang mit der Kunst Asiens verhindert hat.

Bei dieser Aufgabe als Vermittler kultureller und humaner Werte außereuropäischer Völker, als Advokat einer universalhistorischen Konzeption der Kunstwissenschaft und als aktiver Förderer interdisziplinärer Unternehmungen in Forschung und Lehre kam ihm seine umfassende humanistische Bildung ebenso zugute wie seine unbeirrbare Hartnäckigkeit im Verfolgen seiner Ziele, seine Aufrichtigkeit und Integrität, seine Unnachgiebigkeit gegenüber geistig Unredlichem und seine verständnisvolle Hilfs- und Einsatzbereitschaft für seine Freunde und Schüler. Dabei hat es ihm nie an einer gesunden humorvollen Distanz zu sich und seinem Tun gemangelt.

So mag der Festschriftverächter es einigen seiner Kolleginnen und Kollegen nachsehen, daß dieses Heft der *Asiatischen Studien* aus einem bunten Strauß kunsthistorischer Blüten besteht, der dem Jubilar zum Geburtstag überreicht sei. Möge ihm die Lektüre Vergnügen bereiten.

Zürich, den 6. 8. 1990 H.B.